

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 2 (1876)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Das Militären jetzt und früher  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-422821>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

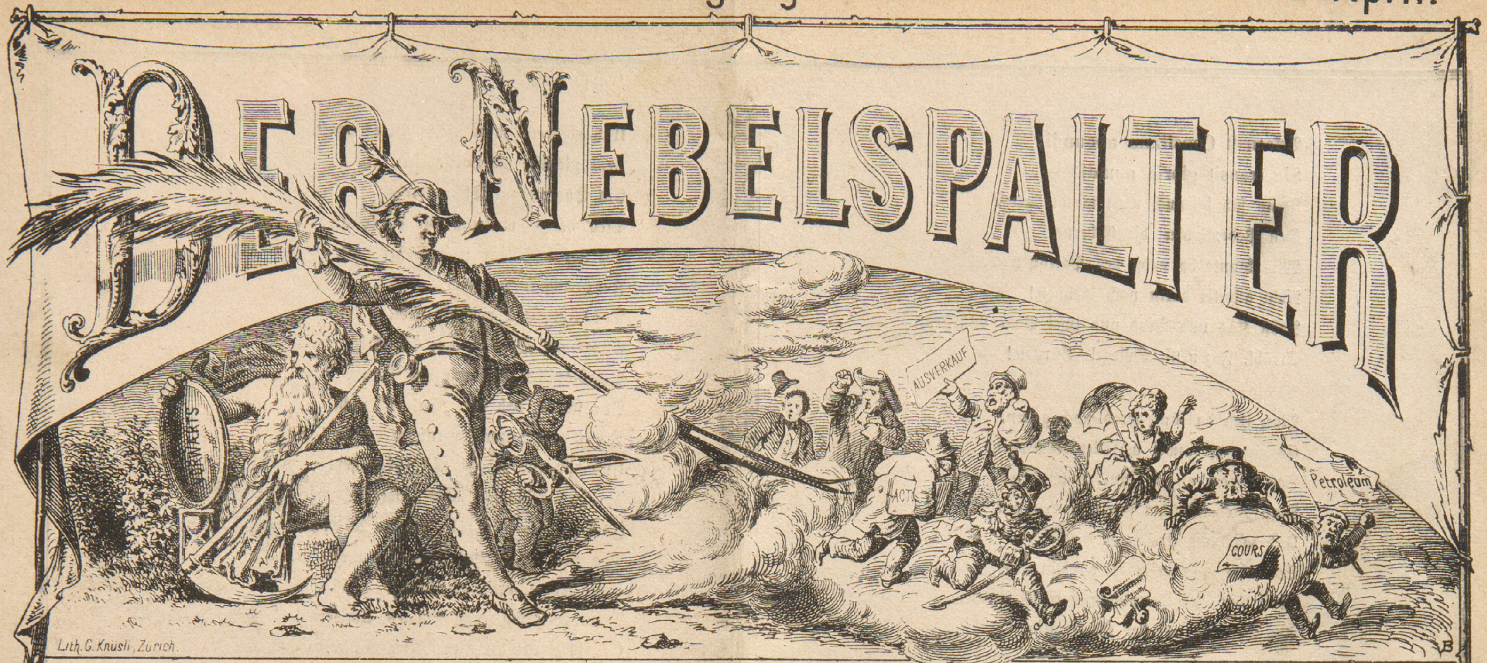
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Lith. G. Knusli, Zürich.

## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Hofgasse No. 2.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz; für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerikas per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

### Das Militärten jetzt und früher.

Tiefsinnige Betrachtung eines hochsinnigen Alten.

Lasciate la speranza che intrate,  
Das geht zu wie in einem monarchischen Staate.  
Es gleicht akkurat einem stehenden Heer  
Und kommt den Geschäften versucht in die Quer.  
Trägt Einer zwölf Wochen lang zweierlei Tuch,  
So streicht ihn der Prinzipal gänzlich aus dem Buch.  
Zwar sagt man: si vis pacem, para bellum;  
Aber das bringt Commis und Handwerksgefell um.

Macht man jetzt eine Molkentur auf Bergeshöhen,  
So soll's per Jägermanöver geschehen.  
Es entsteht sodann aus der Molkentur ganz  
Vortrefflich die preussische M o l k e - Kuranz!  
Dabei erzielt man höchst bequem  
Ein doppeltes Hinterladersystem. —  
Pro patria mori ist zwar decorum;  
Allein die Kosten dabei sind ganz enorm.

Wo ich bin und was ich thu',  
Sieht mir mein Instrukter zu.

Mit Krupp fang' an, mit Krupp hör' auf,  
Dieß merl' dir bis zum letzten Schnauf.  
Mein Morgen- und mein Nachtgebet  
Ist le réveil und la retraite.  
Lies statt Gesangbuch, Testament,  
Das Geregimentreglement.

Hinweg mit Parr' und Kinderbibel,  
Der Scherz dozirt Rekrutenfibel.

Ach Gott! wie war's doch ehemals  
Mit Militärten so bequem!  
Ein alter Söldner von Neapel  
Dieß seine Kriegswissenschaft von Stapel  
Und trällte ein mit Schick und Schneid  
Des Sonntags auf der Kalberweid.  
Da hat man mit den Kameraden  
Noch in zwölf Tempo flott geladen.  
Man hat das Ding dann auch gemacht  
In sieben Tempo oder acht.

Die alte Feuersteinperiode  
Ist heute leider nicht mehr Mode.  
Das Herz im Leibe thut mir weh,  
Wenn ich die alte Rüstung seh'.  
Ich seh' mit heimwehnassem Blick  
Zum breiten Hosenlaß zurück,  
Und in die Schwabenschwanzevoche,  
Wo ich stolziert so manche Woche.  
Der Lichato, einst auf heißen Stirnen,  
Guthielt im Herbst ein Viertel Birnen,  
Hat ausgeruht von den Strapazzen,  
D'rin „Jünglen“ auf dem Estrich kagen.

Bekommt Consilium abeundi;  
 Sic transit gloria mundi! —  
 Dann sah ich auch nicht minder gerne  
 Den Pöberklopper, die Giberne.  
 Was konnte da nebst den Patronen  
 Nicht allerlei darin noch wohnen!  
 Nebst Käse und Brod und zwei Paar Bürsten,  
 Strahl, Fagenelli, Spiegel, Bürsten! —

Man ließ da fünf gerad noch gelten,  
 Es gab nicht zwei verschied'ne Welten.  
 Saß Einem s' Herz am rechten Fleck,  
 Maß Niemand ihm den Thorax-Sped.  
 Und war das Exerzieren aus,  
 So ruhte man beim Schöpplien aus.  
 Man that aus Hauptmanns Glas Bescheid  
 Am Sonntag auf der Kalberweid.

Doch heut' sieht man beim Militär  
 Auf Unterschied und Grade sehr.  
 Ein Tisch voll Unteroffizier  
 Sitzt in der Kneip' bei Wein und Bier.  
 Indeß man da die Gurgel schwenkt

Und während man nichts Böses denkt,  
 Tritt plötzlich martialisch fein  
 Ein Höherer zur Thür herein.  
 Sieh' da — elektrisch wie durchzuckt,  
 Die ganze Schaar vom Sessel juckt.  
 In preußisch strammer Majestät  
 Das Salutiren vor sich geht.  
 Sogar im Waggon, auf der Reiß'  
 Schablonisirt man wie ein Preuß.  
 Nur schade, daß der „Salut!“ nicht  
 Dabei noch jottvoll preußisch spricht  
 Und daß das Käppi nicht schon jetzt  
 Durch Fickelhauben wird ersetzt.  
 Ja selbst der Schule zahmer Meister  
 Von nun an in die Schlacht verweist er.  
 Sein Vincal, die Haselgerte,  
 Verwandelt sich zum blut'gen Schwerte!  
 Er schläft als Held im Kriegsgezelte,  
 So wills der Bundespräses Welt e.  
 Er meint, wenn der nicht zieht in bellum,  
 Fallts Vaterländchen auf der Stell' um.  
 Nein, bella vita militare  
 Sing' ich der Jetztzeit nicht — behahre!

## Ungelegte Eier.

Der Herr Unterrichtsminister Waddington hat der Dame Klerisei mit eben so viel Galanterie als Entschiedenheit die Erlaubniß der Graderteilung sammt verschiedenen bestimmten Personen schon dekretirten Graden aus der jungfräulichen Robe gezogen.

Die verschiedenen Grade und die bestimmten Persönlichkeiten sind wie folgt (es befinden sich auch, wie man sieht, aus besondern klerikalen Gnaden einige für die Schweiz bestimmte in dem großen Beglückungsconvolut):

1) Herr Nationalrath Wuilleret (der bekannte Advokatus Diaboli), als Doktor der höheren Vaterlandsliebe und als Rektor des Instituts für Kanalisation.

2) Herr Halbbischof Mermillod, weiland Schweizerbürger, zum Rektor magnificus des Märtyrerordens, zum Kandidaten des himmlischen Jerusalem, zum Baccalaureus der erlösten Schafherde, und zum Oberreferendar der Abfälle seiner päpstlichen Heiligkeit.

3) Herr Erzbischof Vachat zum Doktor scandali canonici und außerordentlichem Professor des persönlichen Erbrechtes, zum Fideikommissarius der Stiftungen ad pias causas und zum Kanzler der heiligen römischen Kirche schweizerischer Nation.

4) Herr Nationalrath Segesser zum Comthur des geistlichen Ritterordens der Equilibristik und Schaukunst, zum Studienrektor und Glossator der zeitgenössischen Geschichte im vatikanischen Spiegel und zum Promotor des kirchlichen Fortschrittes.

5) Herr dito Nationalrath v. Roten zum Großinquisitor der ungläu-

tigen Waldenser und zum Inspektor der sämtlichen schweizerischen ultramontanen Geisteskräftkammern.

6) Herr Ex-Ständerath Allet zum Magister sämtlicher freier Künste (mit Einschluß der bekannten Kunst), zum General des neuen Gründer-, Schwindel- und Gesindelordens der Societät Asmodei, zum Vikarius seiner abscheulichen Majestät Mammons I., zum Pontifer Maximus des Moloch, zum Großalmosenier sämtlicher Kantonalbanken, zum Lucifer aller Aktionäre und zum Sankt Michael aller Reaktionäre.

7) Herr Kanzler Düret zum Protonotarius der nie verlegenen, stets verlegenen Casuistik, zum Protokollarius der geistlichen Reimwaschanstalt und Sündenbleiche, zum Oberförster aller dito Weinberge, zum Drillmeister alles dito Rothwildes, insonderheit der Füchse, und endlich zum Generalbeichtiger sämtlicher thörichte Jungfrauen.

8) Herr Ex-Obergotthardingenieur Gernig zum Professor des Zukunftscalculs und der Differentialrechnung am internationalen Polytechnikum zu Peking und zum Großmeister der Legion der Weibchen, Genasten und Genarrten.

So viel über den ersten Flug der Bekrönten und Laureaten. Sie werden sich aber nun wohl noch ein Weilchen gedulden müssen, ehe der Staat diese Grade bestätigt, obschon wir's ihnen theilweise von Herzen gönnen möchten. Es ist in der That für ein ehrliches Christengemüth bedauerlich zu sehen, wie in jenen süßen geistlichen Honig der hungrige Bär Staat so plump und plötzlich hineingetappt ist und ihn für einstmalen aufgefressen hat!

### Ultramontanes Pöbelnied.

Stets mit Kummer und mit Schrecken  
 Will die schlechte Zeit uns decken.  
 Böses Zeichen! — Unglücksstern!  
 Herbert Bismarck schreibt in Bern!

Ach, es müssen alle Schlingen  
 Dieser Kezernmacht gelingen!  
 Radikale haben gern,  
 Bismarck, Sohn, bei sich in Bern!

Seht, da muß er Wache halten,  
 Schaffen für den schlauen Alten.  
 Ja, das ist des Pudels Kern:  
 „Herbert spionirt in Bern!“

Diesen Preußen Glaubensdieben  
 Wird total die Schweiz verschrieben!  
 Auch Tessin! und ach, Luzern!  
 „Herbert Bismarck schreibt in Bern!“